

1681. Johann Gottfried Hoffmann, geb. 1641 zu Freiberg, eines Schichtmeisters Sohn, starb hier im Amte 1690. 1690. Mag. Joh. Adam Lange, geb. 1661 zu Freiberg, eines Leinwebers Sohn. Er starb als Pfarrer von Tuttendorf 1722. Zu seiner Zeit wurde der Kirchenumbau ausgeführt. 1722. Mag. Gottfried Samuel Seyfried, geb. 1693 in Freiberg als Bürgermeisterssohn. Er hat am längsten hier amtiert und starb am 15. Juni 1766 ganz plötzlich an einem Schlagfluß, als er eben aus der Kirche gekommen war und die Vertreter der Kircheninspektion zur Visitation erwartete. 1766. Mag. Gottfried Samuel Frommelt, geb. 1732 in Freiberg, starb nach längerem Siechtum bereits 1772. 1772. Mag. Ehregott Leberecht Samuel Köhler, geb. 1745 in Freiberg, kam 1780 nach Oberbobritsch, wo er 1786 starb. 1780. Mag. Johann Gottfried Große, geb. 1750 zu Thalwitz bei Wurzen, wurde 1787 des vorgenannten Pfarrers Nachfolger in Oberbobritsch und starb dort 1810. 1787. Mag. Christian Friedrich Seyfert, geb. 1755 zu Ober-Neuschönberg, 1786 Pfarrer in Deutschenbora, starb hier im Amte 1802. 1802. Mag. Theodor Gottfried Brause, geb. 1769 in Dschätz, 1793 erster Lehrer an der Freiburger Eusebienschule, starb 1830 als Pfarrer in Lichtenberg, wohin er 1819 gekommen. 1819. Gottfried Kaiser, geb. 1769 zu Groß-Raundorf, 1811 (der letzte) Vesperprediger zu St. Petri, Freiberg, starb 1842 als Emeritus zu Tuttendorf. 1841. Eduard Moritz Ulbricht, des Vorhergehenden Schwiegersohn, geb. 1803 in Chemnitz, 1833 bis 31. Dezember 1840 Pfarrsubstitut in Tuttendorf, starb 1864 im Amte. 1864. Heinrich Wilhelm Noth, geb. 1829 in Königsbrück, 1857 Pfarrer in Deutschneudorf, 1878 Pfarrer in Langenbernsdorf bei Werdau, starb daselbst 1893. 1878. Karl Richard Schütze, geb. 1846 in Freiberg, 1874 Pfarrer in Bockau, übernahm 1894 das Pfarramt Striegnitz mit Mehltheuer bei Lommatsch. 1894. Paul Moritz Eduard Hasche, geb. 1864 zu Ölsnitz i. B., 1891 dritter Anstaltsgeistlicher an der Diakonissenanstalt zu Dresden. 1899 Pfarrer zu Strießen bei Großenhain. 1900. Kurt Erich Seidel, zuvor Hilfsgeistlicher in Verbisdorf bei Chemnitz, geb. 1866 in Gräfenhain.

Was die Schulverhältnisse der Kirchfahrt anbelangt, so hat zur Zeit Tuttendorf eine Schule mit einem ständigen und einem Hilfslehrer, Hals-

brücke eine Schule mit drei ständigen Lehrern, Lößnitz und Löbnitz, zu einer Schulgemeinde vereint, zwei ständige Lehrer, die in zwei Gebäuden, je eins in Lößnitz und Löbnitz, unterrichten und wohnen. Bis vor 100 Jahren gabs nur die Schule in Tuttendorf, und noch weit bis in unser Jahrhundert hinein mußten wenigstens die größeren Schulkinder aus Halsbrücke, Lößnitz, Löbnitz und dem Fürstenthal ihren Schulweg nach Tuttendorf nehmen. Hier die bekannten Tuttendorfer Lehrer: 1596. Martin Braun, gest. 1632, wohl ein Opfer der Kriegsnot. 1632. Michael Braun, dessen Sohn, starb 1692 im Alter von 80 Jahren. 1692. Johann Ernst Gerhardt, starb 1727. 1727. Christoph Helbig, geb. 1698 in Großwaltersdorf, 1722 Schulsubstitut in Conradsdorf, starb 1763. 1763. Christian Leberecht Koch, geb. 1738 in Erbisdorf, wurde 1775 Lehrer in Lichtenberg. 1775. Johann Enoch Gülden, geb. 1745 in Johann-Georgenstadt, starb 1790. 1790. Friedrich Gottlieb Georgi, geb. 1754 in Freiberg, 1780 Katechet in Lichtenberg, starb 1837. 1837. Johann Gotthilf Meißner, geb. 1791 in Zwickau, 1814 Kinderlehrer in Halsbrücke, 1817 Schulsubstitut in Tuttendorf, starb hier 1855. 1855. Karl Friedrich Haubold, geb. 1814 in St. Michaelis, 1836 Lehrer in Niederzug, 1880 emeritiert, starb 1890 in Freibergsdorf. 1880. Karl Ernst Drechsler, geb. 1842 in Helbigsdorf bei Freiberg, 1861 Hilfslehrer in Dresden, 1862 Vikar und 1863 ständiger Lehrer in Luchau, 1867 Kirchschullehrer in Ölsen.

Zum Schlusse mag noch eine kleine Tabelle folgen, die den jährlichen Durchschnitt der Geborenen und Verstorbenen innerhalb je 25 Jahren der letzten zwei Jahrhunderte angiebt:

1701—1725 :	39 bez.	34,
1726—1750 :	46	„ 46,
1751—1775 :	53	„ 50,
1776—1800 :	74	„ 55,
1801—1825 :	92	„ 65,
1826—1850 :	105	„ 74,
1851—1875 :	136	„ 93,
1876—1898 :	151	„ 96.

Wie man sieht überwiegt die Zahl der Geburten die der Todesfälle im 19. Jahrhundert ganz bedeutend. Die Seelenzahl der Kirchfahrt ist jedoch nicht in entsprechender Weise gewachsen,